



Barrierefreiheit im Öffentlichen Raum am Beispiel der Datenblätter für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Fortschreibung) Mainz

Barrierefreiheit im
öffentlichen Raum
Groß Gerau, 27.09.2018

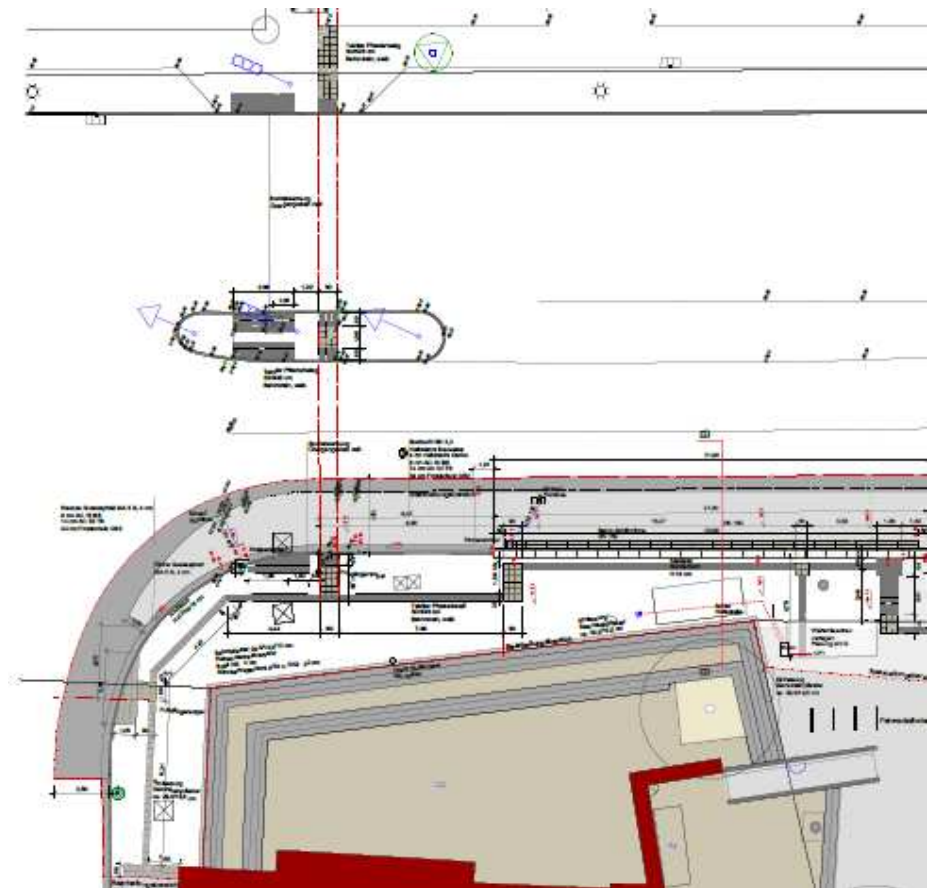


Gliederung



Landeshauptstadt
Mainz

1. Hauptziele / Anlass
2. Datenblätter 2013
3. Beispiele und laufende Planungen
4. Erfahrungen
5. Weiterentwicklung
6. Fazit



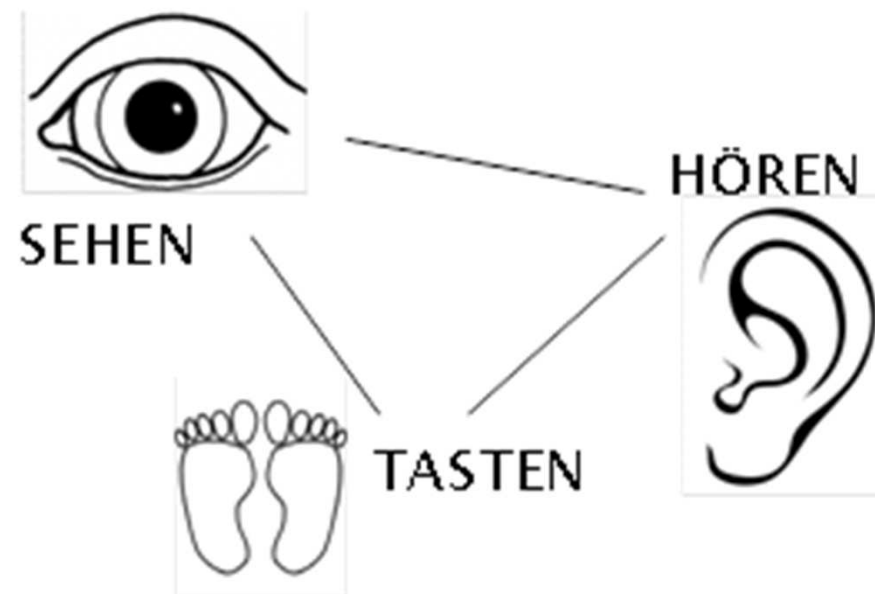
Bsp. Planung Eisenturm, Bus-H, Querung

1. Ziele der Fortschreibung



Landeshauptstadt
Mainz

- Verbesserung der Barrierefreiheit
- Erkennbarkeit, ertastbarkeit (2-Sinne-Prinzip)
- Focus auf Gefahrenstellen und Auffindbarkeit (weniger ist mehr)



1. Auslöser der Fortschreibung



Anpassung an den Stand der Technik

- neue DINs
- Länderrichtlinien Hessen und NRW
- FGSV H BVA
- Stadt Frankfurt , Erfurt...
- Handbücher und weitere Publikationen (Beispielsammlungen, Details)
- Gesetzliche Regelungen (z.B. PBfG)
- Best Practice Beispiele / Nicht funktionierende Beispiele

1. Ergebnis der Fortschreibung 2013



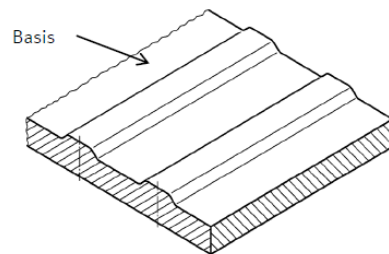
- Datenblätter **nicht ausschließlich auf taktiles Leitsystem begrenzt** (Fahrbahnbeläge, Mobiliar, Kontraste)
- **Förderfähigkeit** beim Fördergeber (Land/KfW)
- **Juristisch haltbar** („Haftungsfragen“)
- **Kostengünstige Realisierung**
- **Sensibilisierung** von Fachverwaltung und Entscheidungsträgern
- Vereinfachung bei Planungsabläufen
- **Konsens im AK**

8 Seiten → 18 Seiten

2. Grundsätzliche Elemente der Datenblätter

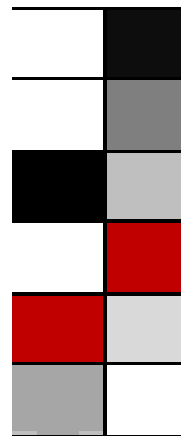


- Rippenprofil

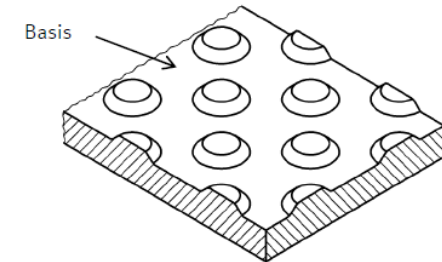


Abstand der Scheitelpunkte benachbarter Rippen*	40 mm
Rippenbreite	10-15 mm
Rippenhöhe (Basis bis Oberkante)	4-5 mm

- visuelle Kontraste



- Noppenprofil



Orthogonaler Abstand der Mittelpunkte benachbarter Noppen	50-75 mm
Diagonaler Abstand der Mittelpunkte benachbarter Noppen	35-53 mm
Noppendurchmesser	20-30 mm
Noppenhöhe (Basis bis Oberkante)	5 mm

(diagonal)

- aber auch Einsatz von Strukturmarkierung
- andere Materialien (Form, Farbe, Struktur)

2. Ansprüche Stadtbildgestalt / Denkmalschutz

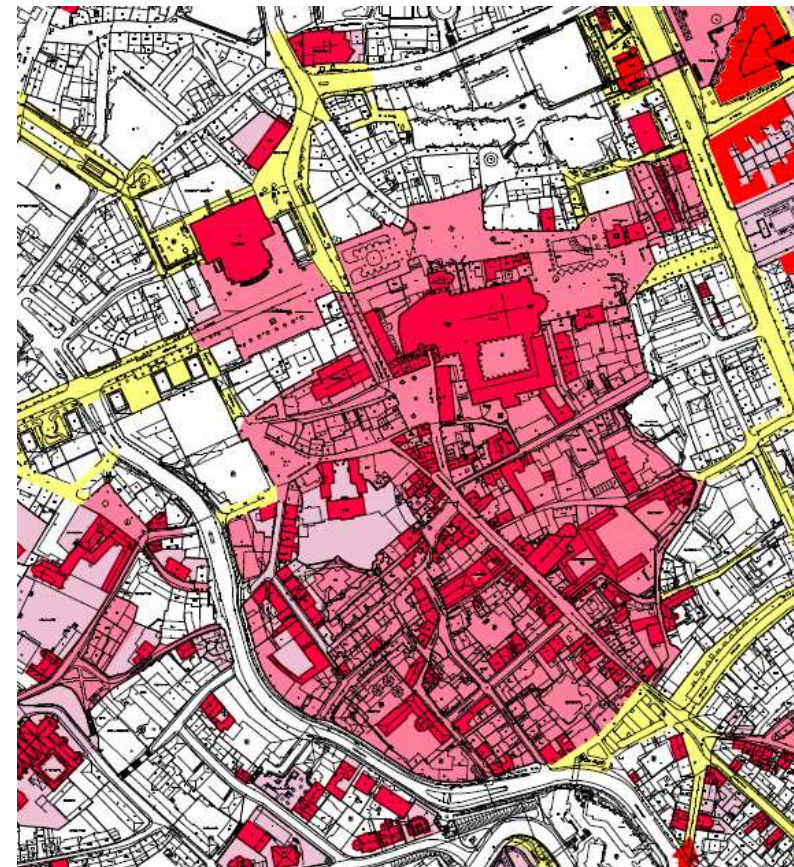
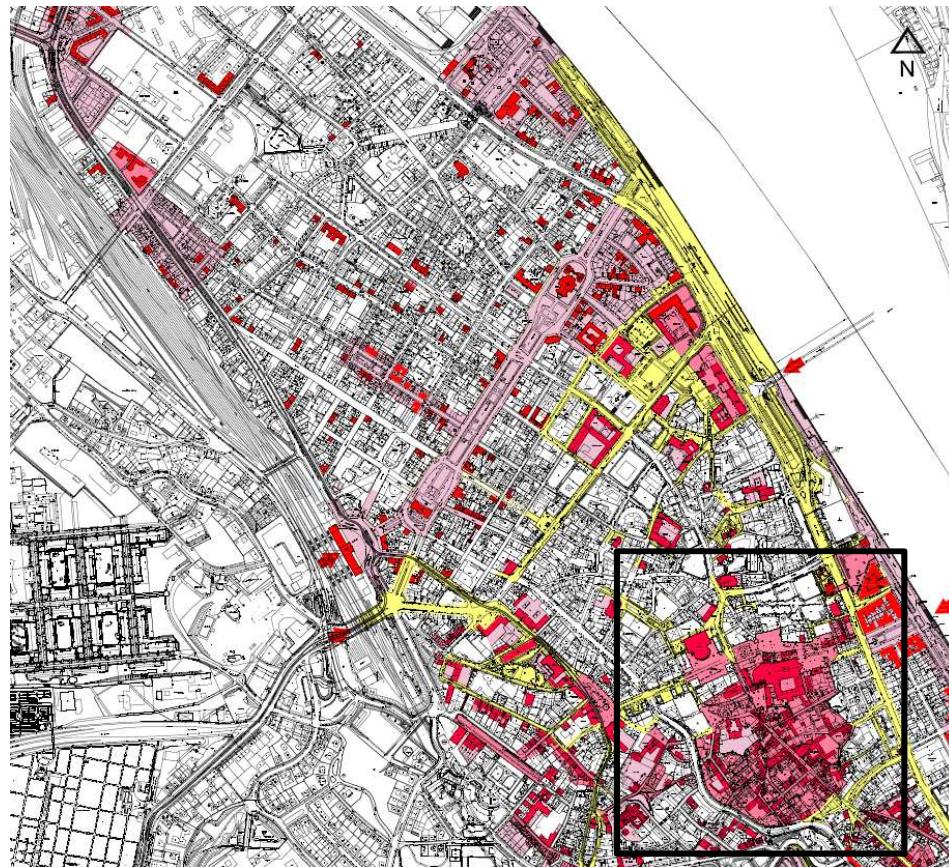


- Datenblätter müssen Ansprüche an das Stadtbild und den Denkmalschutz berücksichtigen
- **sparsamer Einsatz** taktiler Elemente und **einheitlicher Gestaltungsgrundsatz**
- **flexibler Umgang** mit Form und Material erleichtert die städtebauliche Integration
- durch unterschiedliche farbliche Naturmaterialien oder Rinnen können visuelle Kontraste erreicht werden
- Ergänzung durch „Bojenprinzip“
- **zu Beginn der Planung frühzeitige Integration der Beteiligten**

2. Stadtbildgestalt und Denkmalschutz



Landeshauptstadt
Mainz



Stadtplanungsamt, Abteilung Verkehrswesen

2. Aufbau der Datenblätter



- Beschreibung des Elements
- Einsatzbereiche
- Prinzipskizze
- Weitere Erläuterungen
- Regelwerke

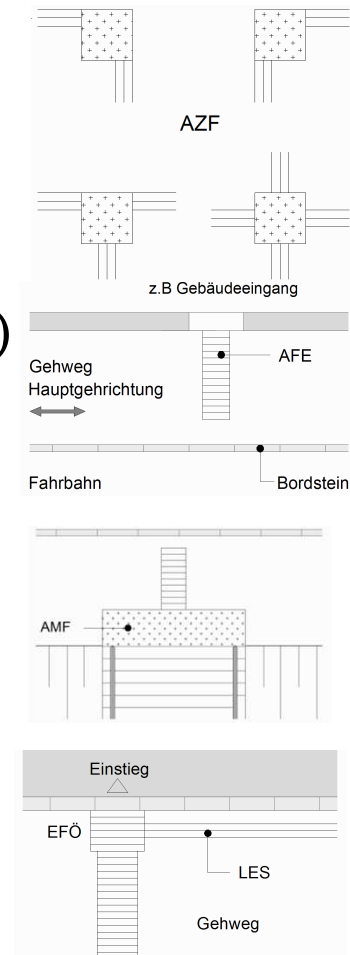
<p>Einsatzbereich In Ausnahmefällen bei wichtigen bzw. sicherheitsrelevanten Querungen ohne zusätzliche Sicherung, z.B. in Nähe zu Einrichtungen für Sehbehinderte</p>
<p>Prinzipskizze</p> <p>The sketches illustrate the placement of a tactile paving strip at a crossing. The left sketch shows a strip of width 60 cm and length ≥ 90 cm, with a 60-90 cm area extending to the sidewalk. The right sketch shows a strip of width 60 cm and length ≥ 90 cm, with a 60-90 cm area extending to the sidewalk. Labels include 'Fahrbahn', 'Gehweg', and 'Hauswand / Grundstücksgrenze'.</p>
<p>Weitere Erläuterungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bei schmalen Gehwegen kann auf ein Aufmerksamkeitsfeld an der Hauswand verzichtet werden.• An den Querungsstellen sollte die Bordsteinhöhe mindestens 2 und höchstens 3 cm betragen.• Bei breiteren Gehwegen (ab 5 m) kann ein Aufmerksamkeitsfeld von 90*90 cm die Orientierung erleichtern. Im Gegensatz zu gesicherten Übergängen ist das Aufmerksamkeitsfeld nicht an ein Richtungsfeld angebunden.
<p>Regelwerke:</p> <ul style="list-style-type: none">• DIN 32984: 2011-10 Kapitel 5.3.6• H BVA Kapitel 3.3.4.2

- *Begleitende Maßnahmen / Zuständigkeiten / Literatur/ Begrifflichkeiten*

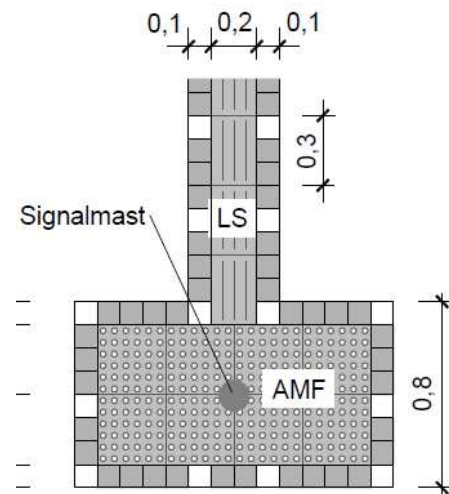
2. Die unterschiedlichen „Elemente“



1. Abzweigfelder
2. Querungen an Lichtsignalanlagen (gemeinsame Führung)
3. Getrennte Führung (differenzierte Bordsteinhöhen)
4. Querungen an Fußgängerüberwegen (Zebrastreifen)
5. Ungesicherte Querung
6. Querungen an Radwegen
7. Haltestellen (Straßenbahn/Bus) / mit Radweg
8. Eingänge wichtiger öffentlicher Gebäude
9. Treppen, Rampen, Aufzüge
10. Poller, Stadtmöblierung
11. Oberflächengestaltung



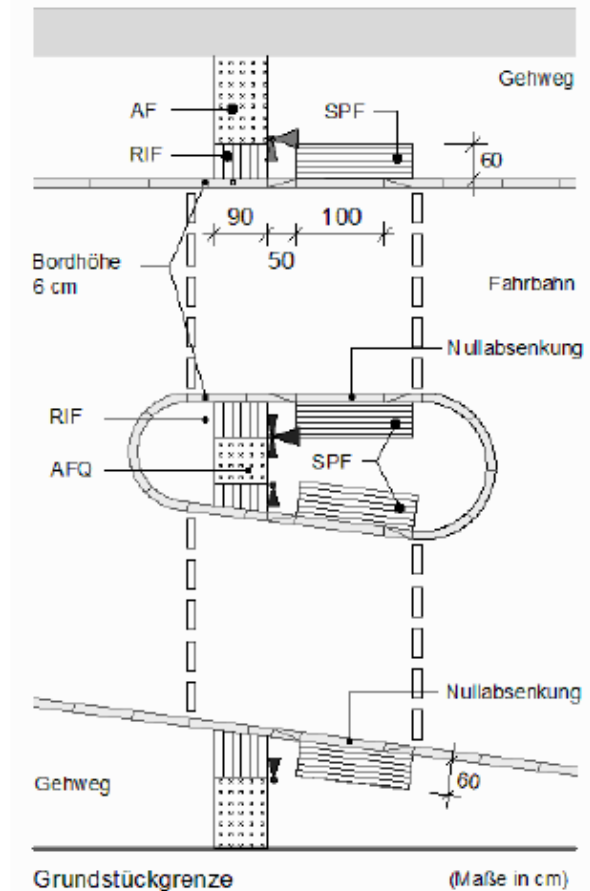
2. Bsp. Querung an Lichtsignalanlage



ALT

NEU

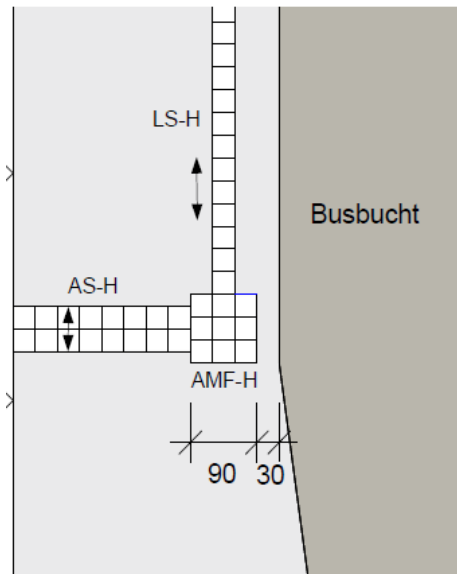
- Bautechnisch (z.B. Entwässerung, Platzsituation)
- Gestalterisch (Integration der Elemente)
- Verkehrlich (Furtbreite 1 m)



2. Bsp. ÖPNV-Haltestellen

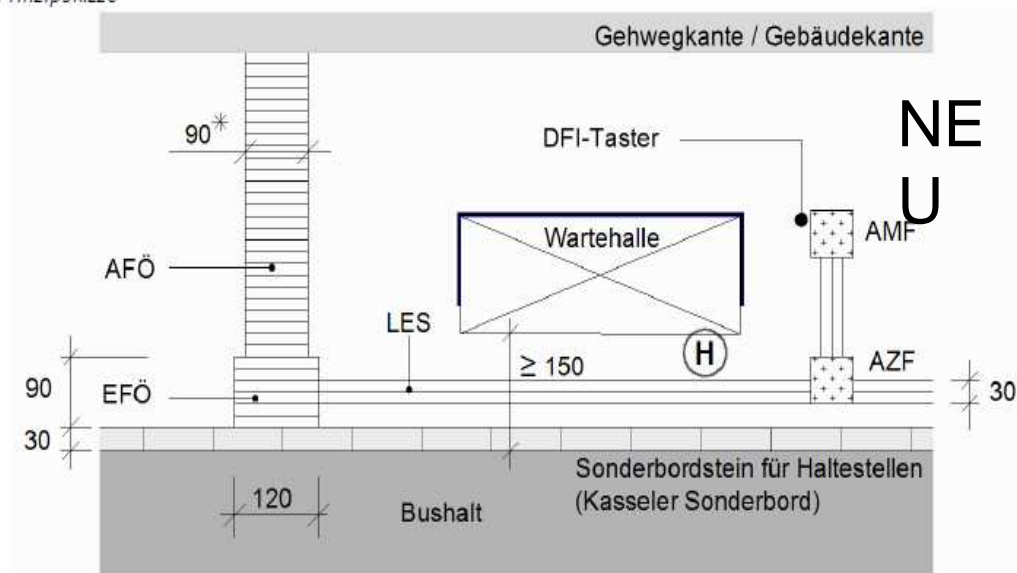


- Einstiegsfeld in Rippe (Unterscheidung Querung)
- Einbindung von DFI-Anzeigern
- Radwegeproblematik in eigenem Datenblatt
- Verweis auf die entspr. Regelwerke



ALT

Prinzipskizze



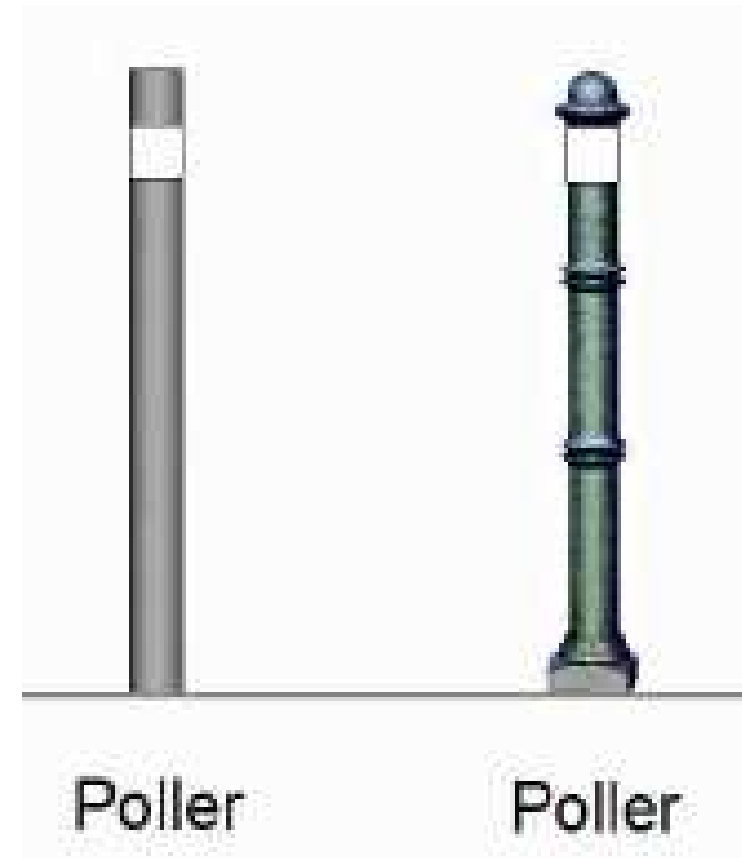
NE
U

2. Bsp. Poller, Stadtmöblierung



- Verkehrsüberwachung statt Poller
- Keine Ketten
- Kontraste durch Bodenbelag und/oder Manschette (Markierung)
- Bei anderen Einbauten ist darauf zu achten, dass diese nicht unterlaufen werden können

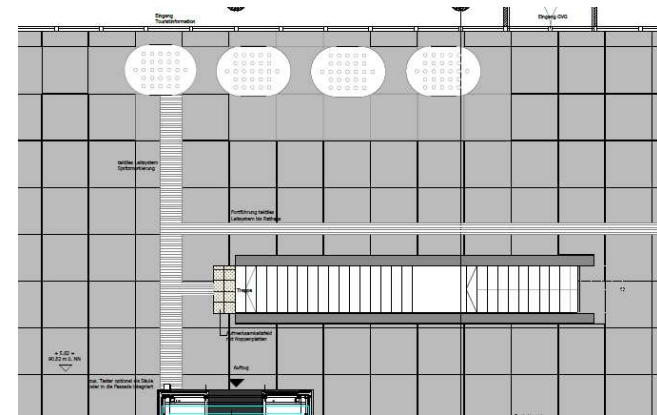
Prinzipiskizze



3. Best Practice



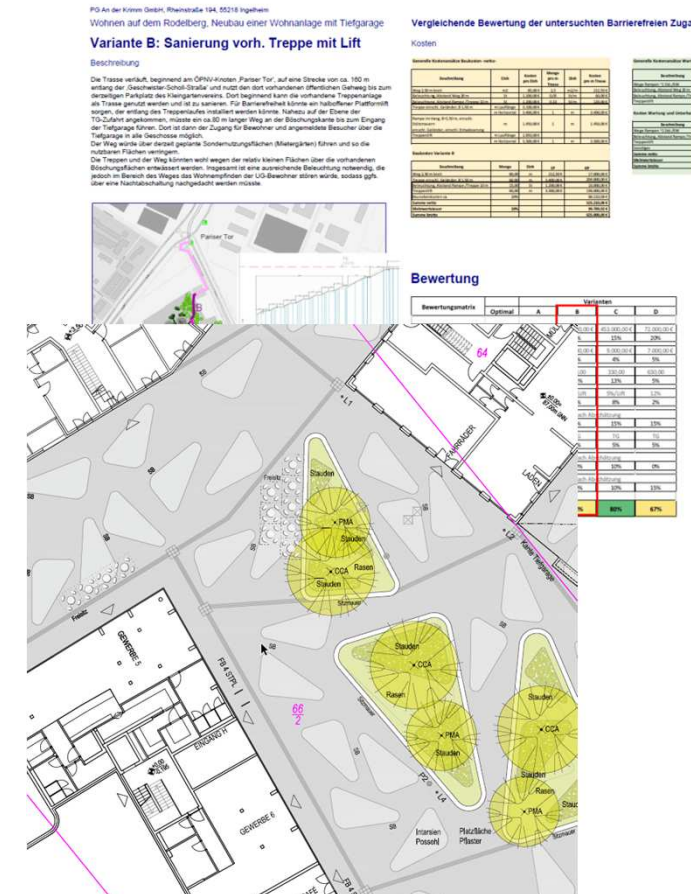
- Coface-Arena / Zugang Rathaus
- Barrierefreier Umbau von Haltestellen und Bahnhöfen (Bus, Mainzelbahn, S-Bahn)
- Umgestaltung von öffentlichen Räumen
- Quartiersplätze Neustadt
- Quartierszentrum Lerchenberg
- Neue Wohngebiete



4. Erfahrungen



- + Gutes Instrument (bekannt)
- + Gute Basis für Gespräche mit den Betroffenen
- + Gelebte Praxis (übergreifend) / Querschnittsaufgabe
- + 2019: Fokus auf Fußverkehr
- Bauausführung, Bauüberwachung
- DIN/Leitlinie ungleich Praxis vor Ort → Planerischer Sachverstand
- Problemfeld: Kontraste und Gestaltung
- Herausforderung Großprojekte



5. Weiterentwicklung der Leitlinie



Gute Basis: Nutzung der vorh. Strukturen und Prozesse

Weiterentwicklung / Überarbeitung:

- Fotobeispiele (ggf. Aufbau einer digitalen Datenbank)
- Einbindung: Strukturmarkierung (Verfahrensbeschreibung)
- Reflexionsgrad / Kontrastierung (von Borden), Sonderborde
- Einsatz von Gehbahnen und geschnittenem Pflaster
- „Erweiterungsschutz für das alte System“
- Fahrplanaushänge, Nutzbarkeit von Dynamischen (Fahrgast)infos
- Blindentöne an LSA

→ Workshop für Planungsbüros, Verwaltung und Interessensvertreter

6. Fazit



Landeshauptstadt
Mainz

Vielen Dank
Fragen ?

